

WILDER III

SRF





«Wilder» – Die dritte Staffel

Mit: Sarah Spale, Marcus Signer, Andreas Grötzinger, Michael Neuenschwander, Roger Bonjour, Roland Bonjour, Sarah Hostettler, Annina Butterworth, Julian Köchlin, Anna Schinz, Peter Hottinger und vielen mehr.

Ausstrahlung jeweils dienstags, 20.05 Uhr, SRF 1

5. Januar 2021	«Jesch»
12. Januar 2021	«Wunde»
19. Januar 2021	«Frost»
26. Januar 2021	«Keller»
2. Februar 2021	«Prozess»
9. Februar 2021	«Blind»

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
Kurze Zusammenfassung	5
Kurzinhalt Episoden	7
Ausführliche Episodentexte.....	8
Interviews mit Schauspielern, Regisseuren und Produzenten.....	15
Besetzung.....	25
Stab	26
Kontakte	27

«Ein Schweizer Krimi, wie wir ihn bisher noch nicht gesehen haben»

Wir sind stolz, dass auch unsere zweite SRF-Krimiserie ein grosser Erfolg beim Publikum ist und bereits in die dritte Staffel geht. Durch die Kontinuität gelingt es, die Qualität stetig zu erhöhen und das Schweizer Serienschaffen weiter zu professionalisieren.

Für die Produktion zeichnen die beiden Produktionsfirmen Panimage (Beat Lenherr) und C-Films (Peter Reichenbach) verantwortlich. Mit Rosa Wilder und Manfred Kägi haben die Autoren rund um Béla Batthyany zwei regelrechte Kultfiguren erschaffen und Sarah Spale und Marcus Signer verkörpern diese Rollen geradezu perfekt. Ein cooleres Paar haben wir in der Schweizer Film- und Serienlandschaft noch nicht gesehen.

Doch der neue Fall fordert das Duo aufs Äusserste und lässt ihnen kaum noch Zeit für gemütliches Beisammensein. Im eisig kalten Jura treibt ein Serientäter sein Unwesen und hat es dabei offensichtlich auf die Polizei abgesehen. Der junge Regisseur Jan-Erich Mack hat diesen packenden Krimi mit hoher Intensität und viel Spannung inszeniert. Der Kameramann Tobias Dengler setzte die kahle Landschaft des Juras und die faszinierende Architektur von La Chaux-de-Fonds in betörenden Bildern in Szene. Ein Schweizer Krimi, wie wir ihn bisher noch nicht gesehen haben.

Unser Dank gilt unseren Koproduktionspartnern und allen Beteiligten, ohne die diese Produktion nicht geworden wäre, was sie heute ist.

Bettina Alber und Urs Fitze, Fiktion SRF

Der dritte Fall für Rosa Wilder und Manfred Kägi

In der dritten Staffel jagen Rosa Wilder (Sarah Spale) und Manfred Kägi (Marcus Signer) einen Serientäter, dessen Identität das Publikum schon früh kennt. Die Geschichte wird zum ersten Mal im Stil eines Thrillers erzählt. Die Serie ist dadurch düsterer und härter als die vorhergehenden. Diese Erzählform erzeugt eine enorme Spannung und einen unwiderstehlichen Sog, als Zuschauer kann man kaum warten, bis es weitergeht. Aus diesem Grund stellt SRF auch die komplette Staffel ab dem ersten Ausstrahlungstag auch Online exklusiv auf Play Suisse zur Verfügung. Eine Serie wie gemacht für lange, kalte Winternächte.



«Wilder» – Die dritte Staffel

Ab Dienstag, 5. Januar 2021, zeigt SRF neue Folgen der erfolgreichen Krimiserie «Wilder». In der dritten Staffel jagen Rosa Wilder und Manfred Kägi einen Serientäter, dessen Identität das Publikum schon früh kennt. Die Geschichte wird zum ersten Mal im Stil eines Thrillers erzählt, was der Staffel einen durchgehenden, packenden Spannungsbogen verleiht. Für alle, die nicht eine Woche auf die nächste Episode warten wollen, bietet SRF auf Play Suisse ab dem 5. Januar 2021 die komplette Staffel Online an.

Als Rosa Wilder (Sarah Spale) ihren neuesten Fall übernimmt, ahnt sie nicht, dass dieser sie und ihren Partner Manfred Kägi (Marcus Signer) an den Rand ihrer dunkelsten inneren Abgründe führen wird. Ein Serientäter scheint es gezielt auf schwarze Schafe der Polizei abgesehen zu haben, deren Fehlritte er mit dem Tode bestraft. Manche sehen im geheimnisvollen Rächer einen Kämpfer gegen Amtsmissbrauch, andere sorgen sich zunehmend um die Sicherheit des Staates.

Schliesslich scheinen auch die Fahnder selbst ins Visier des Mörders zu geraten. Rosa kämpft an allen Fronten; auch ihre kleine Familie droht im Tosen der Ereignisse auseinanderzufallen.

Bewährtes Team, neue Gesichter und zwei Rückkehrer

Neben Sarah Spale und Marcus Signer sind Andreas Grötzinger, Michael Neuenschwander und die Brüder Roland und Roger Bonjour sowie Sarah Hostettler und Annina Butterworth in grossen Rollen zu sehen. Ausserdem gibt es ein Wiedersehen mit Figuren aus der ersten Staffel: Journalistin Jenny Langenegger (Anna Schinz) sowie Kochlehrling und Hobbydetektiv Jakob Siegenthaler (Julian Köchlin) sind in der dritten Staffel wieder mit von der Partie.

Produziert wurde die dritte Staffel von «Wilder» erneut von Beat Lenherr, Panimage und Peter Reichenbach, C-Films AG. Für die Drehbücher verantwortlich ist Headwriter Béla Batthyany mit seinem Autorenteam, bestehend aus Moritz Gerber, Roberto Martinez, André Küttel und Alexander Seibt. Die Regie übernahm Jan-Eric Mack, der in der zweiten Staffel bereits als Co-Regisseur fungierte. Mit ihm setzte das bewährte Team um Tobias Dengler (Kamera), Marion Schramm (Ausstattung) und Rudolf Jost (Kostüme) die erfolgreiche Zusammenarbeit fort.

Wilder III ist urbaner: Drehort in der Stadt La Chaux-de-Fonds

Gedreht wurden die sechs neuen Folgen der erfolgreichen SRF-Krimiserie «Wilder» in zwei Drehblöcken von Januar bis März 2020 und im August 2020 in La Chaux-de-Fonds und La Brévine.

Die dritte Staffel von «Wilder» wird bei SRF ab 5. Januar 2021, jeweils Dienstagabend um 20.05 Uhr, zu sehen sein. Die komplette dritte Staffel von «Wilder» wird ab dem ersten Ausstrahlungstag auch exklusiv auf Play Suisse zur Verfügung stehen.

«Wilder» ist eine Koproduktion von SRF, C-Films AG und Panimage.

Kurzinhalt Episoden

«Jesch»

Wilder und Kägi jagen einen Polizistenmörder. Er brachte einen Beamten um, der den Tod eines Jugendlichen verursachte. Der Polizist wurde dafür nie zur Rechenschaft gezogen. Hat sich der Bruder des Jugendlichen gerächt? Als ein bizarres Video auftaucht, kriegt der Fall eine neue Dimension.

«Wunde»

Ein zweiter Polizist wird ermordet. Auch er musste für eine ungesühnte Tat büssen. Der Serientäter wird von zwei nichtsahnenden Dorfpolizisten bei der Vorbereitung zum dritten Mord gestört. Damit bringen sich die Polizisten, die auch Brüder sind, in tödliche Gefahr. Und auch sie quälen Geheimnisse...

«Frost»

Wilder und Kägi suchen fieberhaft nach einer Beamtin, die der Serientäter als drittes Opfer auserkoren hat. Offenbar liess die Frau eine Drogenkurierin erfrieren. Droht der Beamtin jetzt dasselbe Schicksal? Serientäter Jesch wird von Nachbarin Ruth umworben. Bringt diese sich damit nicht in tödliche Gefahr?

«Keller»

Jesch ist erstmals ein Fehler unterlaufen: Ein Opfer hat schwerverletzt überlebt, stirbt aber später im Spital. Rosa Wilder will den Serientäter nun mit einer List aus der Reserve locken. Die Schlinge um Jesch zieht sich immer enger zu. Er müsste mehr Glück als Verstand haben, um Rosa noch einmal zu entkommen.

«Prozess»

Der Serientäter nimmt die Ermittler ins Visier: Er hat Kägi in seiner Gewalt und den Sohn von Staatsanwalt Mettler spurlos verschwinden lassen. Ist jetzt Wilder an der Reihe? Doch Jeschs Mordserie könnte bald ein Ende haben, denn seine verliebte Nachbarin kommt ihm auf die Spur. Wird Jesch auch sie beseitigen?

«Blind»

Rosa Wilder weiss jetzt, wo Jesch wohnt. Zusammen mit Staatsanwalt Mettler und Kägi sucht sie die Konfrontation mit dem Serienmörder. Können sie ihn endlich schnappen? Und während einer Wohnungsbesichtigung mit Mettler kommen Rosa Zweifel. Kann sie sich eine gemeinsame Zukunft mit ihm wirklich vorstellen?

Episode 1: «Jesch»

Wilder und Kägi jagen einen Polizistenmörder. Er brachte einen Beamten um, der den Tod eines Jugendlichen verursachte. Der Polizist wurde dafür nie zur Rechenschaft gezogen. Hat sich der Bruder des Jugendlichen gerächt? Als ein bizarres Video auftaucht, kriegt der Fall eine neue Dimension.

Bei einer Razzia verursacht der brutale Polizist Ronnie Volkert den Tod des Jugendlichen Soufiane Hamid – dieser stürzt von einem Balkon. Der einzige Augenzeuge ist Volkerts junger Kollege Fabian Rösch. Für die Tat wird Volkert nie zur Rechenschaft gezogen. Vier Jahre später stirbt der Polizist auf die gleiche Weise – er fällt aus grosser Höhe auf den Asphalt. Rosa Wilder und Manfred Kägi finden heraus, dass jemand nachgeholfen hat. Dringend tatverdächtig ist Soufianes Bruder Farouk Hamid. Doch von ihm fehlt jede Spur.

Fabian Rösch ist mittlerweile mit Nouria, der Schwester von Farouk, zusammen. Rösch verheimlicht vor Nouria und Farouk, dass er damals als Polizist bei der tödlich verlaufenen Razzia dabei war. Diese Heimlichtuerei wird ihm zum Verhängnis. Der gewaltbereite Farouk hat entdeckt, wer Fabian Rösch tatsächlich ist. Das bringt den Expolizisten in grosse Gefahr. Wird er das nächste Opfer des Polizistenmörders?

Auf der Redaktion der Boulevardpublikation «Reporter» kriegt Journalistin Jenny Langenegger einen USB-Stick mit bizarrem Content. Das Video zeigt den eingeschüchterten Ronnie Volkert vor seinem Tod: Volkert gesteht, dass Soufiane wegen ihm vom Balkon gestürzt ist. Auf Betreiben der Chefredaktorin übergibt Jenny den Stick der Polizei. Wilder und Kägi realisieren: Dieses Video wurde von Volkerts Mörder aufgenommen. Da befindet sich jemand auf einem Rachefeldzug.

In der Polizeikantine ist der Mord an einem Kollegen Tagesgespräch. Aufmerksam beobachtet wird dies von Jesch – er beliefert die Küche der Kantine mit Eiern. Er kehrt zurück aufs Land, in eine klirrendkalte, schneebedeckte Einöde, wo jeder jeden kennt. Begrüsst wird Jesch in seinem ungemütlichen Zuhause von seiner Frau und seinem Töchterchen. Aufmerksam verfolgt er die Ermittlungen um den Polizistenmord mit. Was hat es mit diesem etwas verstockten Menschen auf sich?

Wilder stürzt sich mit totalem Engagement in die Mordermittlungen. Darunter könnte ihr Privatleben leiden, das endlich in ruhige und harmonische Bahnen gelangt ist. Denn Rosa Wilder ist endlich wieder in einer festen Beziehung – mit dem schneidigen Staatsanwalt Michael Mettler. Der alleinerziehende Vater würde gerne mit Rosa Wilder zusammenziehen. Wird sich die einsame Wölfin darauf einlassen?

Episode 2: «Wunde»

Ein zweiter Polizist wird ermordet. Auch er musste für eine ungesühnte Tat büßen. Der Serientäter wird von zwei nichtsahnenden Dorfpolizisten bei der Vorbereitung zum dritten Mord gestört. Damit bringen sich die Polizisten, die auch Brüder sind, in tödliche Gefahr. Und auch sie quälen Geheimnisse...

An einem düsteren Wintertag wird der Polizeibeamte Gerry Engler, ein IT-Spezialist, mit einer klaffenden Kopfwunde in einem Park tot aufgefunden. Wilder und Kägi vermuten, dass derselbe Täter wie bei Ronnie Volkert dahintersteckt – offenbar imitiert der Polizistenmörder die ungesühnten Taten seiner Opfer. Diese Vermutung bestätigt sich, als ein weiteres Videofile auftaucht. Darin gesteht der gefesselte und misshandelte Engler, dass er jemanden erschlagen hat. Die Frage ist bloss, wen? Wilder und Kägi befragen die Tochter und die Mutter des Ermordeten und erfahren Trauriges: Gerry Engler wollte seine Tochter schützen und ging dabei zum Äussersten.

Der tote Polizist arbeitete eng mit einem alten Bekannten von Rosa Wilder zusammen: nämlich mit dem jungen Oberwiesener Jakob Siegenthaler. Der Computercrack wird für Rosa und Kägi sehr wertvoll – Jakob knackt nahezu jeden Computer und kennt jedes Gadget aus dem Effeff. Doch auch Jakob tappt bei der Mördersuche im Dunkeln, er kann nur mit einem Hinweis arbeiten: In der Nähe vom Tatort wurde ein Transporter mit einem kaputten Rücklicht gesehen.

Wegen dieses kaputten Rücklichts wird Jesch von Dorfpolizist Lukas Zimmermann gestoppt und ahnt nicht, in welcher gefährlichen Situation er sich damit bringt. Denn Jesch lässt sich bei seinen Plänen von Nichts und Niemandem stoppen.

Bei Lukas zuhause gibt es ebenfalls Geheimnisse: Ehefrau Sabine hat eine Affäre mit Lukas' Bruder Max – ebenfalls ein Polizist. Lukas wird nervös, als ein ehemaliger Berufskollege bei ihnen klingelt. Dieser befürchtet, dass wegen den Ermittlungen um die toten Polizisten eine alte Geschichte ans Licht kommen könnte.

Kägi und Wilder hegen derweilen eine andere Befürchtung: Sie vermuten, dass der Serientäter wieder zuschlagen wird. Damit haben sie leider Recht.

Episode 3: «Frost»

Wilder und Kägi suchen fieberhaft nach einer Beamtin, die der Serientäter als drittes Opfer auserkoren hat. Offenbar liess die Frau eine Drogenkurierin erfrieren. Droht der Beamtin jetzt dasselbe Schicksal? Serientäter Jesch wird von Nachbarin Ruth umworben. Bringt diese sich damit nicht in tödliche Gefahr?

Wilder, Kägi und ihr Team recherchieren Tag und Nacht, um weitere Polizistenmorde zu verhindern. Im Darknet stossen sie auf ein Forum, in dem ein Hetzer unter dem Namen «Weisser Wolf» Gewalt gegen Beamte ankündigt. Handelt es sich hier um den gesuchten Mörder?

Ausserdem suchen Wilder & Co. im Archiv der Staatsanwaltschaft nach Beamten, die möglicherweise in Amtsmissbrauch mit Todesfolge verwickelt waren. Zwei von drei konnten bisher gefunden und gewarnt werden. Von der dritten Person fehlt jede Spur. Es handelt sich um Patrizia Schellenberg. Drei Jahre zuvor wurde der Vollzugsbeamtin vorgeworfen, am Erfrierungstod einer verhafteten Drogenkurierin mitschuldig zu sein. Doch das Verfahren wurde eingestellt. Wurde Patrizia Schellenberg vom Serientäter zur Rechenschaft gezogen?

Als ein Video mit der weinenden Schellenberg auftaucht, muss das Schlimmste befürchtet werden. Eine fieberhafte Suche beginnt. Wilder und Kägi klappern sämtliche Kühlräume der Region ab. Findet das Duo die entführte Frau, bevor es zu spät ist?

Serientäter Jesch wird von Nachbarin Ruth zum Essen eingeladen. Sie sehnt sich nach Nähe, die er aber nicht zulassen kann. Zuhause warten ja seine Frau und sein Kind. Unterwegs hält der von Halluzinationen gequälte Jesch am Strassenrand an. Dort stehen zwei Holzkreuze. Was ist eigentlich geschehen?

Bei Dorfpolizist Lukas hängt der Haussegen schief. Ehefrau Sabine gesteht, dass sie eine Affäre mit Lukas' Bruder Max hat. Weniger unangenehm, aber trotzdem nicht spannungsfrei, verläuft ein Abendessen von Rosa Wilder mit ihrem Freund Michael Mettler und dessen pubertierendem Sohn Jonas. Michaels Neuigkeit, dass er eine gemeinsame Wohnung für alle sucht, stösst bei Jonas auf Ablehnung und bei Rosa auf Verwunderung. Scheitern Michaels Träume vom Familienglück mit Rosa, bevor es überhaupt so richtig angefangen hat?

Folge 4: «Keller»

Jesch ist erstmals ein Fehler unterlaufen: Ein Opfer hat schwerverletzt überlebt, stirbt aber später im Spital. Rosa Wilder will den Serientäter nun mit einer List aus der Reserve locken. Die Schlinge um Jesch zieht sich immer enger zu. Er müsste mehr Glück als Verstand haben, um Rosa noch einmal zu entkommen.

Das dritte Opfer von Jesch, Fahrlehrer Koller, hat den Mordanschlag überlebt – vorerst. Jetzt hat die Polizei einen Trumpf in der Hand. Sie müssen nur noch abwarten, bis Koller aufwacht und Auskunft über den Täter gibt. Daraus wird nichts: Koller erliegt im Spital seinen Verletzungen. Wilder und Kägi stehen ermittlungstechnisch wieder am Anfang. Doch nicht ganz: Sie haben eine Idee, wie die Polizei den Täter aus der Reserve locken könnte.

Rosa Wilder kontaktiert ausgerechnet Jenny Langenegger. Die sensationslüsterne Journalistin macht mit ihren Artikeln Stimmung gegen die Polizei. Nun aber bittet Rosa Jenny um Unterstützung. Sie soll als Fakenews publizieren, dass Koller überlebt habe. Damit soll der Serienmörder aus der Reserve gelockt werden. Kägi, Rosa und Jakob bereiten sich auf eine Attacke im Spital vor. Wird Jesch der Polizei in die Falle gehen?

Das ist gar nicht so sicher, denn Jesch wurde durch ein tragisches Unglück zu einem von Rache getriebenen hoch wachsamen Menschen. Zehn Jahre zuvor musste Jesch mitansehen, wie seine Frau Teresa und seine Tochter Aline bei einem unverschuldeten nächtlichen Autounfall im Wrack verbrannten.

Jetzt hat Jesch die Verantwortlichen für den Tod seiner Liebsten aufgestöbert und zieht sie zur Rechenschaft. Als Erster war Fahrlehrer Koller an der Reihe – auch er ein ehemaliger Polizist. Doch bevor Jesch den nächsten Mordanschlag ausführen kann, ist er anderswo gefordert. Die Schlinge um ihn zieht sich immer enger zu. Er müsste mehr Glück als Verstand haben, um Rosa Wilder zu entkommen.

Folge 5: «Prozess»

Der Serientäter nimmt die Ermittler ins Visier: Er hat Kägi in seiner Gewalt und den Sohn von Staatsanwalt Mettler spurlos verschwinden lassen. Ist jetzt Wilder an der Reihe? Doch Jeschs Mordserie könnte bald ein Ende haben, denn seine verliebte Nachbarin kommt ihm auf die Spur. Wird Jesch auch sie beseitigen?

Die Ermittlungen um den Polizistenmörder sind ein Scherbenhaufen. Bei der Verfolgung des Verbrechers sprang Rosas Kollege Jakob vor ihr Auto und wurde beim Aufprall schwer verletzt. Es ist unsicher, ob dieser je wieder gehen kann. Zudem hat der Serientäter offenbar wieder zugeschlagen: Im ländlichen Nottingen wird Dorfpolizist Lukas Zimmermann tot aufgefunden. Eine lumpige Fussspur ist alles, was der Täter hinterlassen hat. BKP-Chef Schwaller droht: Wenn Wilder und Mettler nicht innerhalb von 24 Stunden Ergebnisse liefern, entzieht er ihnen den Fall.

Die Fahndung gestaltet sich schwieriger denn je. Denn Jesch nimmt nun auch die ermittelnden Beamten ins Visier und hat Kägi überwältigt. Jetzt liegt dieser gefesselt in einem abgeschiedenen Keller. Er droht, das nächste Opfer zu werden. Auch der Polizeibeamte Kägi hat vor einigen Jahren den Tod eines Verdächtigen mitverursacht. Dafür könnte ihn Jesch nun zur Rechenschaft ziehen.

Als Nächstes nimmt Jesch Staatsanwalt Michael Mettler ins Visier: Er gibt sich gegenüber Mettlers eishockeyverrücktem Sohn Jonas als Talentscout aus. Kurz darauf ist Jonas spurlos verschwunden. Michael ist in Panik: Wird Jesch seinem Sohn etwas antun? Rosa selbst ist wachsam: Wenn Jesch es auch auf sie abgesehen hat, wird sie parat sein.

Jesch selbst führt seinen Racheplan zwar unbeirrbar weiter, scheint überall gleichzeitig zu sein. Doch seine mörderische Gründlichkeit bekommt Risse, er wird emotional weicher und dadurch nachlässiger. So unterschätzt er seine ihm zugetane Nachbarin Ruth. In Jeschs Abwesenheit dringt sie in dessen Haus ein und stösst auf Spuren, die Ruth eines klarmachen: Sie hat sich in einen Serienmörder verliebt. Wird sie ihn bei der Polizei anschwärzen?

Folge 6: «Blind»

Rosa Wilder weiss jetzt, wo Jesch wohnt. Zusammen mit Staatsanwalt Mettler und Kägi sucht sie die Konfrontation mit dem Serienmörder. Können sie ihn endlich schnappen? Und während einer Wohnungsbesichtigung mit Mettler kommen Rosa Zweifel. Kann sie sich eine gemeinsame Zukunft mit ihm wirklich vorstellen?

Rosa Wilder, Manfred Kägi und Staatsanwalt Mettler gehen einer heissen Spur nach – dank einem scheinbar nebensächlichen Indiz, das Wilder brillant interpretiert. Gleichzeitig findet Dorfpolizist Zimmermann, der um seinen ermordeten Bruder trauert, heraus, dass Jesch der Serienmörder sein muss. Zimmermann konfrontiert den brandgefährlichen Mann mutterseelenallein und wird von ihm überwältigt. Jetzt beginnt ein Kampf gegen die Zeit: Wenn Wilder und ihre Kollegen nicht rechtzeitig bei Jesch eintreffen und diesen unschädlich machen, würde das wohl den Tod von Polizist Zimmermann bedeuten.

Trotz den Ermittlungen nach dem Serientäter will Staatsanwalt Michael Mettler privat endlich Nägel mit Köpfen machen, was seine Beziehung zu Rosa Wilder angeht. Er will mit Rosa und ihren beiden Kindern zusammenziehen. Die richtige Wohnung hat Michael schon gefunden – ein beeindruckendes Apartment an allerbesten Lage. Rosa ist skeptisch: Brauchen sie wirklich eine so protzige Bleibe? Als sie sich im stylischen Badezimmer umgesehen hat, weiss Rosa plötzlich, was zu tun ist.

Jakob Siegenthalers Leben hing nach dem tragischen Unfall in der Garage des Spitals am seidenen Faden. Doch nun unterstützt er Rosa bereits wieder tatkräftig. Diese sucht noch nach dem letzten Puzzleteil, um das Mysterium Jesch endgültig zu entschlüsseln. Erst dann ist der Fall gelöst.



Sarah Spale

In welcher Situation treffen wir Rosa Wilder in der dritten Staffel an?

Rosa lebt mit ihrem Sohn Tim allein. Sie ist glücklich in einer Beziehung und alles in allem angekommen in ihrem Leben. Sie ist berufstätig, Mutter und verliebt.

Was ist die grosse Herausforderung für diese Figur in dieser Staffel?

Die Weltanschauung von Gut und Böse, an der sich Rosa festhält, wird stark in Frage gestellt. Kann sie ihrer Intuition vertrauen und kann sie sich überhaupt selbst vertrauen? Wem kann sie vertrauen? Rosa kämpft für die Menschen, die ihr wichtig sind, und muss dabei feststellen, dass nicht alles so ist und nicht alle so sind, wie sie zu meinen glaubt.

Wie hat sich Rosa Wilder im Verlauf der drei Staffeln verändert?

Rosa ist ein suchender Mensch und am Kämpfen für die Wahrheit in allen Belangen. Sie wird nie aufgeben ein Zuhause für sich und Tim zu suchen. Ein Teil von ihr wurde erwachsen, selbstständig und sehr professionell. Ein anderer Teil, der sie prägt, der sie mit ihrer Vergangenheit verbindet, ist nach wie vor unsicher und zweifelnd.

Was unterscheidet die dritte von den ersten zwei Staffeln?

In erster Linie ist es eine andere Erzählweise. Im Gegensatz zu Staffel 1 und 2 ist in der dritten Staffel der Täter dem Publikum von Anfang an bekannt. Die dritte Staffel spielt hauptsächlich in der Stadt, wobei auch nach wie vor schöne Landschaftsaufnahmen dazu gehören.

Corona hat die ganze Schweiz betroffen. Ihr musstet deswegen die Dreharbeiten unterbrechen. Was war dabei die grösste Herausforderung für dich?

Ich habe kurz vor dem Lockdown während den Dreharbeiten mein Knie verletzt und musste operieren. Das persönliche Ausfallen, das Nichtkönnen hat mich erschrocken. Als wir im Sommer wieder gedreht haben, musste ich das Vertrauen in meine Gesundheit wiedergewinnen.

Gibt es beim corona-konformen Drehen etwas, dass für euch selbstverständlich wurde, für Aussenstehende aber überraschend wirken mag?

Ich beobachte, dass in Corona-Zeiten für alle alles überraschend, neu und komisch wirken und sein kann. Wir geben uns auf dem Set und drum herum sehr grosse Mühe die «Corona-Gefahr» zu minimieren, wir tragen ständig alle Masken, die Temperatur wird jeden Morgen gemessen, wir sitzen am Mittagstisch weit auseinander und wir verzichten auf das gemeinsame Feierabendbier. Es ist ein bisschen wie überall im Moment.

Welche Szene machte am meisten Spass?

Die Schlusszene haben wir in einer Villa gedreht und 2 Nächte dafür aufgewendet. Im Voraus an den Dreh haben wir – Regisseur und Schauspieler – geprobt. Es war eine Art Kammerstück und hat sehr viel Spass gemacht.

Welches war die schwierigste Szene?

Spas macht es, wenn man in jeder Szene eine Herausforderung sieht.

Worauf hast du dich vor dem Dreh am meisten gefreut?

Ich finde meine Arbeit toll, schätze das gemeinsame Kreieren sehr. Ich freue mich eigentlich auf jeden Tag.

Worauf könntest du verzichten?

Es sind lange Tage, früh aufstehen und spät heimkommen. An den Tagen, an denen ich nicht arbeite, bin ich bei meiner Familie und bin Mama. Manchmal fehlt die Zeit für mich.



Marcus Signer

In welcher Situation befindet sich Kägi in der dritten Staffel von «Wilder»?

Kägi wohnt in seinem Wohnwagen unter einer Brücke und ist wie immer allein unterwegs. Er ist im Auftrag der Bundeskriminalpolizei als Ermittler in einer polizeiinternen Untersuchung eines Mordfalls an einem Polizisten im Einsatz und leitet zusammen mit Rosa Wilder die Ermittlungen.

Was ist für Kägi die grosse Herausforderung in dieser Staffel?

Da die Täterschaft zum Teil aus den eigenen Reihen kommt, kaum Spuren hinterlassen worden sind und die Opfer nicht zu seinem direkten Umfeld gehören, ist es fast unmöglich, dem Täter auf die Fährte zu kommen.

Wie hat sich Manfred Kägi innerhalb der drei Staffeln verändert?

Erfahrungen aus den beiden vorherigen Staffeln haben ihn vorsichtiger werden lassen und die Einsamkeit ist nicht mehr so belastend für ihn. Er ist sehr fokussiert auf die Arbeit und versucht, mit dem Rauchen aufzuhören.

Was war die schwierigste Szene, die es zu drehen gab?

Das kann ich nicht sagen, denn es gab viele schwierige Szenen. Spass hat es mir jedoch fast immer gemacht.

Was unterscheidet die erste von der dritten Staffel?

Die Geschichten sind sehr unterschiedlich. Auch die aktuellen Fälle und natürlich das jeweilige Umfeld ist anders.

Corona hat die ganze Schweiz betroffen. Ihr musstet deswegen die Dreharbeiten unterbrechen. Was war dabei die grösste Herausforderung für dich?

Es war herausfordernd, dass man gesund blieb und die Zeit sinnvoll nützte.

Worauf hast du dich vor dem Dreh am meisten gefreut?

Am meisten habe ich mich darauf gefreut, die Leute wieder zu sehen und natürlich auf meine Arbeit, das Schauspielern.

Worauf könntest du verzichten?

Verzichten könnte ich auf Corona und auf schlechte Witze.

Peter Reichenbach, Produzent

Wie unterscheidet sich diese Staffel von den beiden vorangegangenen?

Die erste und zweite Staffel hatten eine «Whodunit»-Struktur: Man wusste bis zum Ende nicht, wer der Täter ist. Die dritte Staffel ist ein Thriller: Der Täter ist früh bekannt, seine Beweggründe aber nicht. Das führt dazu, dass die dritte Staffel nicht nur sehr spannend, sondern auch etwas düsterer als die ersten beiden ist.

Hast du in dieser Staffel eine Lieblingsszene, eine Lieblingsfigur?

Meine Lieblingsfiguren sind natürlich Rosa und Kägi. Die beiden sind ja schon fast Kultfiguren. Sarah Spale und Marcus Signer sind auch zwei der spannendsten Schweizer Schauspielerinnen und Schauspieler. Meine Lieblingsszenen sind immer diejenigen, in denen die beiden miteinander etwas «chifflen».

Corona hat die ganze Schweiz betroffen. Ihr musstet deswegen die Dreharbeiten unterbrechen. Was war dabei die grösste Herausforderung für dich?

Wir mussten Anfang April 2020 die Produktion komplett stoppen. Zu diesem Zeitpunkt hatten wir erst rund die Hälfte der 60 Drehtage im Kasten. Zugleich mussten wir schauen, wie und wann wir die Produktion zu Ende führen konnten. Das war eine grosse logistische Herausforderung. Das funktionierte nur, weil alle Beteiligten, Techniker, Schauspielerinnen und Schauspieler etc. mitzogen und grosse Disziplin zeigten.

Was hast du aus der Erfahrung von «Wilder III» gelernt?

Wenn es so grosse Probleme, wie in unserem Fall wegen Corona, gibt, muss man proaktiv reagieren. Eine gute und besonders offene Kommunikation mit allen Mitarbeitenden ist am wichtigsten.

Wie würdest du die Zusammenarbeit mit dem SRF beschreiben?

Von Anfang an wurde «Wilder» sehr eng, gemeinsam mit der Redaktion von SRF, entwickelt. Namentlich meine ich Tamara Mattle und Bettina Alber. Wir wurden wirklich ein Team. Das hat sich sehr bewährt.

Beat Lenherr, Produzent

Gab es abgesehen von Corona eine grosse staffelspezifische Herausforderung?

Die dritte Staffel von «Wilder» spielt im tief verschneiten Jura. 2020 war aber der wärmste Winter seit 40 Jahren und Schnee war leider Mangelware. So mussten wir fast täglich den Drehplan je nach Wind und Wetter umstellen, um alle Aussenszenen vor winterlicher Kulisse drehen zu können. Das Wetter-Roulette ging auf: Bis zum Shutdown im März hatten wir alle Aussenaufnahmen im Kasten und drehten dann alle Interior-Szenen im Hochsommer. Eine weitere Herausforderung war die gesamte Postproduktion. Durch das Verschieben des zweiten Drehblocks in den Sommer hinein, war das Timing äusserst eng. Wir mussten in der Postproduktion unter enormem Zeitdruck arbeiten, um den Sendetermin vom 5. Januar 2021 halten zu können.

Worauf freust du dich vor einem Dreh am meisten?

Das es endlich losgeht – auch wenn man nach all der langen Vorbereitungszeit eigentlich immer noch mehr Zeit gebraucht hätte, um die Bücher fertig zu entwickeln, um sich perfekt vorzubereiten zu können, und entsprechend sind wir alle etwas angespannt, und freuen uns, das ernten zu können, was wir gesät haben.

Wie würdest du die Zusammenarbeit mit dem SRF beschreiben?

Seit einer kleinen Ewigkeit sitzen wir mit «Wilder» im gleichen Boot und arbeiten eng mit SRF zusammen. Nach der dritten «Transatlantik-Überquerung» sind wir unterdessen ein eingespieltes Team – wir schätzen uns gegenseitig sehr und wir wissen um Stärken und Schwächen der einzelnen Crewmitglieder. Entsprechend haben sich Abläufe eingespielt und wir arbeiten kollegial und mit gegenseitigem Respekt zusammen.

Gibt es beim corona-konformen Drehen etwas, das für euch selbstverständlich wurde, für Aussenstehende aber überraschend wirken mag?

Noch fühlt sich sehr wenig als selbstverständlich an. Wenn sich nach Drehschluss die ganze Crew und der Cast in ihre Wohnungen oder Hotels zurückziehen und jeglicher private und physische Kontakt vermieden wird, ist das eine Situation, die nur von einer hochprofessionellen und disziplinierten Crew – wie wir sie bei «Wilder» haben – gemeistert werden kann. Und doch hoffen wir alle, dass bald wieder die Normalität der Vor-Corona-Zeit einkehren möge – denn diese war einiges lustiger ☺.

Jan-Eric Mack, Regisseur

Wie unterscheidet sich diese Staffel von den beiden vorangegangenen?

Die dritte Staffel folgt dem Prinzip des Thrillers. Im Gegensatz zu den ersten beiden Staffeln kennen wir den Täter früh und als Zuschauer sind wir den Ermittler oft voraus. Dabei verfolgen Rosa und Kägi einen Serienmörder. Die neue Staffel ist entsprechend düster und spannungsgeladen.

Hast du in dieser Staffel eine Lieblingsszene, eine Lieblingsfigur?

Als Regisseur will ich alle meine Figuren lieben. Und ich hatte das Privileg, mit einem grossartigen Ensemble zu arbeiten. Mein Ziel ist es, dass der Zuschauer sich für jede Figur interessiert, egal ob sie sympathisch ist oder polarisiert. Die Figuren müssen uns in ihren Bann ziehen, bei dem was sie tun.

Gab es abgesehen von Corona eine grosse staffelspezifische Herausforderung?

Speziell war sicherlich, dass bei dieser Staffel rund die Hälfte in der Stadt spielt. Und das im Winter. In erster Linie ist das logistisch eine Herausforderung. Mit La Chaux-de-Fonds hatten wir den idealen Ort für unsere Dreharbeiten gefunden. Trotz überschaubarer Grösse bietet die Stadt eine Vielzahl an aussergewöhnlichen Drehorten, die perfekt zur «Wilder»-Welt passen. Zudem liegt La Chaux-de-Fonds auf rund 1000 m.ü.M. Durch ihre für die Schweiz einzigartigen Struktur, wirken die Strassen stellenweise wie in einer Grossstadt.

Worauf freust du dich vor einem Dreh am meisten?

Auf den Moment, wo die Figuren zum Leben erweckt werden, wo eine Vision plötzlich Form kriegt. Der Prozess dahin beginnt durch die Schauspieler manchmal bereits beim Casting. Oder wenn ich mich zum ersten Mal durch ein fertiges Dekor bewege und mich plötzlich im konkreten Lebensraum einer Figur befinde. Und dann passiert es beim Dreh irgendwo dazwischen, zwischen Schauspieler und Kamera. Ganz magisch.

Was hast du aus der Erfahrung von «Wilder III» gelernt?

Ich habe jeden Tag tausend Dinge gelernt. Die grosse Menge an unterschiedlichsten Szenen und Settings gaben mir die Möglichkeit, viel auszuprobieren. Daraus entstand eine gewisse Routine. Und Routine gibt mir eine Gelassenheit, die mir hilft, mich beim Drehen auf das Wesentliche zu fokussieren. Serielles erzählen hat zudem seine eigenen Regeln. Die dramaturgischen Bögen sind länger und die Figurenstränge komplex. Dazu konnte ich mir ein solides Verständnis erarbeiten.

Corona hat die ganze Schweiz betroffen. Ihr musstet deswegen die Dreharbeiten unterbrechen. Was war dabei die grösste Herausforderung für dich?

Lange war völlig unklar, ob und wann wir weiter drehen können. Diese Ungewissheit war für das ganze Team eine Herausforderung. Glücklicherweise hatten wir bereits sämtliche Aussenmotive abgedreht, das heisst, wir waren nicht mehr vom Wetter abhängig. Als wir dann im Juli wieder drehen konnten, litten vor allem die Schauspieler in ihren dicken Winterkleidern bei hochsommerlichen Temperaturen. Persönlich war mir wichtig, dass wir trotz langem Unterbruch mit dem gleichen Elan in den zweiten Drehblock starten. Die Zeit im Shutdown haben wir genutzt, um das bereits vorhandene Material soweit wie möglich zu schneiden. Dies gab uns die Möglichkeit das Drehbuch und die Découpage nochmals

gezielt anzupassen. Aufgrund der Pandemie fand der Austausch mit den drei Cuttern und dem Head-Autor Béla Batthyany ausschliesslich online statt.

Gibt es beim corona-konformen Drehen etwas, dass für euch selbstverständlich wurde, für Aussenstehende aber überraschend wirken mag?

«Wilder» war die erste filmische Grossproduktion in der Schweiz, die nach dem Shutdown wieder gedreht hat. Dadurch hatten wir eine Pionierrolle und damit eine Verantwortung gegenüber der gesamten Filmbranche. Die Verbände haben ein sehr striktes Schutzkonzept entwickelt, das wir äusserst diszipliniert befolgten. Für die richtige Umsetzung gibt es zurzeit auf jedem Set eine Corona-Fachperson. Das gesamte Regelwerk wurde mit der Zeit zur aktuellen Normalität. Wenn ich aber am Wochenende aus dem Jura jeweils nach Zürich fuhr und alle die Menschen vor den Bars sah, war es, als käme ich gerade von einem anderen Planeten. Aber es hat sich gelohnt, wir hatten keinen einzigen Zwischenfall.

Die Szenen im Schnee (und natürlich auch alle anderen) sind äusserst gelungen und stimmungsvoll. War das ein Dreh wie jeder andere oder gab es schneespezifische Herausforderungen?

Ein Grossteil dieser Szenen haben wir rund um La Brévine gedreht. Das Hochtal im Neuenburger Jura gilt als Sibirien der Schweiz. 1987 wurden dort minus 41,8 Grad gemessen. Doch 2020 war der wärmste Winter seit Messbeginn. Entsprechend kämpften wir mit wetterbedingten Verschiebungen. Der Schnee kam und ging ständig, milde ausgedrückt: ziemlich unpraktisch für Dreharbeiten. Und dann plötzlich diese riesigen Schneemengen in La Chaux-de-Fonds, mitten in der Stadt. Das war fantastisch!

Regieführen ist unglaublich anspruchsvoll. Was tust du, um die Übersicht zu behalten?

Für mich ist eine präzise Vorbereitung wichtig. Nur dadurch kann ich bei den Dreharbeiten frei und offen agieren, oder eben reagieren. Während den Takes versuche ich wie die Schauspieler ganz im Moment zu sein, damit ich durch das Denken nichts verpasse. Als Kompass hilft mir beim Drehen das Drehbuch, meine Notizen und die Découpage. Und schliesslich ist Filmemachen ein kollektiver Prozess. Damit ich meine Arbeit machen kann, muss das ganze Räderwerk funktionieren. Das Team ist absolut entscheidend.

Béla Batthyany, Drehbuchautor

Worum geht es in der dritten Staffel? Was ist der übergreifende Gedanke?

Rosa und Kägi sind diesmal mit einem Serienmörder konfrontiert, der es gezielt auf schwarze Schafe im Polizeiapparat abgesehen hat. Das sorgt für Aufruhr in der Bevölkerung. Manche sehen in diesem geheimnisvollen Rächer einen gerechten Kämpfer gegen Polizeigewalt, Amtsmissbrauch und Korruption. Andere wiederum sorgen sich zunehmend um die Sicherheit des Staates.

Auch diese Staffel ist thematisch zwischen den Polen von Recht und Gerechtigkeit angesiedelt. Wir gehen der Frage nach, wieviel Verständnis wir für die Tat eines Mörders aufbringen können? Und wären wir notfalls bereit, selbst kriminell zu werden, wenn wir damit einen geliebten Menschen schützen könnten?

Was uns reizt, ist der Blick in die Seelen der involvierten Figuren und ihrer Nöte, Ängste, Abgründe und verborgensten Geheimnisse. Auf beiden Seiten des Verbrechens.

Wie unterscheidet sich diese Staffel von den beiden vorangegangenen?

Im Gegensatz zu den ersten beiden Staffeln erzählen wir diese Staffel als Thriller. Das bedeutet, dass wir den Täter schon früh in der Staffel einführen und uns in erster Linie auf die beiden Gegenspieler konzentrieren: Auf den Serientäter und seine Jägerin, Rosa Wilder. Das verändert das Seherlebnis für die Zuschauer, denn es geht nicht mehr drum, den Täter zu erraten. Vielmehr liegt der Fokus auf der Frage, ob und wie es Rosa gelingt, ihren Kontrahenten zu überführen.

Im Unterschied zu den beiden früheren Staffeln ist das Setting zudem bewusst urbaner und dem Genre entsprechend düsterer ausgewählt, verspricht aber über die ganze Staffel gesehen noch mehr Spannung.

Wie hat sich Rosa seit der ersten Staffel verändert? Wie Kägi?

In ihrer Arbeit als Ermittlerin ist Rosa sicherlich noch erfahrener, professioneller und abgebrühter geworden. Privat erleben wir sie in dieser Staffel zum ersten Mal in einer festen Beziehung, und zwar zu einem Arbeitskollegen von der Staatsanwaltschaft. Mit ihm könnte sich Rosa durchaus vorstellen, eine Familie zu gründen und eine Zukunft aufzubauen. Ein Bedürfnis und tiefer Wunsch, den Rosa schon sehr lange mit sich trägt.

Kägi ist Kägi, da hat sich nicht allzu viel verändert. Doch als er im Laufe dieser Staffel selbst ins Visier des Täters gerät, kommt er an seine eigenen Grenzen, was ihn nachhaltig prägen und auch verändern wird.

Was ist das Wichtigste für Rosa Wilder?

Ihre Arbeit. Ihr Kind. Ihre Intuition.

Was ist die grosse Herausforderung für die beiden Cops in der dritten Staffel?

Da es der Serientäter auf schwarze Schafe im Polizeiapparat abgesehen hat, sind Rosa und Kägi dreifach gefordert. Einerseits müssen sie den Mörder stoppen, bevor es noch weitere Opfer gibt. Andererseits decken sie durch seine Taten einen ungeahnten Sumpf von Amtsmissbrauch und Korruption auf. Zuletzt müssen sich unsere Hauptfiguren aber auch mit ihren eigenen Leichen im Keller auseinandersetzen.

Woher holst du dir deine Ideen?

Meistens beginnt es mit einem Funken oder einer kleinen Idee für den Anfang oder fürs Ende. Daraus entwickeln wir dann im Team eine Sumpflandschaft an möglichen Figuren, Themen und Konflikten, aus denen wir dann eine eigene Welt herauschälen, in der sich die Geschichte abspielt. Die besten Ideen kommen aus der Realität, von Geschichten oder Artikeln, die ich irgendwo aufschnappe, sehe oder lese.

Wie gehst du mit einem Writers Block um?

Bei mir kommt der Writers Block immer dann, wenn irgendwo der Wurm in der Geschichte steckt. Und das kommt ziemlich häufig vor! Den Wurm zu entlarven ist dann auch eine anstrengende und mitunter schmerzvolle Angelegenheit, weil man sich dabei auch eingestehen muss, was noch nicht gut ist und deshalb nicht funktioniert. Wenn das Problem dann erkannt und behoben ist, kann ich wieder befreiter und lustvoller am Stoff weiterarbeiten. Bis zum nächsten Wurm...

Wann schreibst du? Hast du ein bestimmtes Ritual?

Ich habe kein eigentliches Ritual oder fixes Schreibfenster. Aber ich achte drauf, dass ich während dem Schreiben keinen Verpflichtungen nachgehen muss, und keine Unterbrüche durch Telefone, Emails oder Arzttermine habe. Ich muss mich frei fühlen im Kopf, weshalb ich mich auch zeitlich nicht festlegen will. Im Idealfall komme ich dann in einen sogenannten «Flow», in dem sich die Geschichte quasi von selbst schreibt. Ich sitze dann vor der Tastatur und tippe die Geschichte aus mir heraus, ohne viel nachzudenken. Dabei kommt es oft vor, dass ich bis tief in die Nacht hineinschreibe.

Fürchtest du den Moment, wenn du Feedback von den SRF-Dramaturginnen kriegst? – (Was macht eine gute Dramaturgin aus?)

Wenn ich unseren Dramaturginnen eine neue Drehbuchfassung abgebe, bin ich meistens ein wenig nervös. Ich habe die Geschichte dann wochenlang in meinem Kopf herumgeschoben und sie nach etlichen Schreibstunden zu Papier gebracht. Da zieht man ganz klar die Hosen runter und zeigt einiges von sich, ist verletzlich und macht sich angreifbar. In meinem Fall habe ich es aber mit sehr professionellen Dramaturginnen zu tun, die mir nicht mit wertender Kritik begegnen. Vielmehr stellen sie Fragen und bringen Ideen und Anregungen ein, was letztlich sehr produktiv und inspirierend sein kann.

Wie siehst du deine Drehbücher? Als Vorlage, die das Drehteam möglichst exakt befolgen muss? Oder eher als einen Text, bei dem sich die Regie viele Freiheiten nehmen darf?

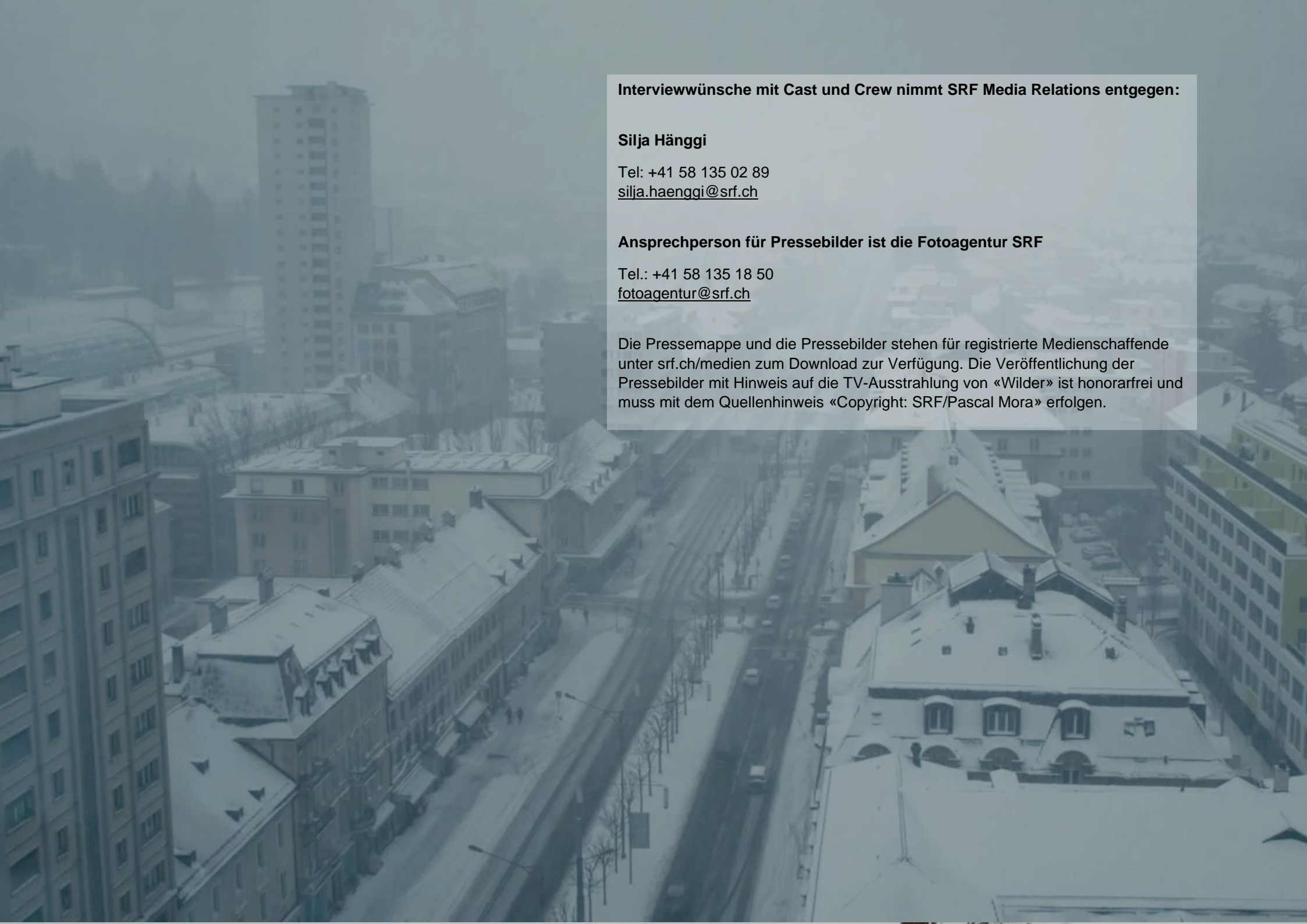
In der Regel begleitet die Regie den Drehbuchprozess und nimmt auch an den Besprechungen dazu teil. Gerade bei komplexen Serien ist es aber nicht ratsam, vom Kurs der Drehbuchvorlage abzuweichen. Viele Szenen sind mit anderen Szenen verwoben, wenn man da inhaltlich etwas weglässt oder Dialoge umformuliert, kann das Regelwerk implodieren. Natürlich hat die Regie aber in der visuellen Umsetzung und in der Inszenierung mit den SchauspielerInnen Freiräume, die sie sich unbedingt nehmen muss. Drehbücher sind eine Anleitung, ähnlich wie die Partitur eines Musikstücks. Es geht dabei nicht drum, andere Töne zu spielen, sondern vielmehr das bestehende Stück in einer eigenen Form zu interpretieren.

Besetzung

Sarah Spale	Rosa Wilder
Marcus Signer	Manfred Kägi
Andreas Grötzinger	Michael Mettler
Michael Neuenschwander	Martin Jesch
Roger Bonjour	Max Zimmermann
Roland Bonjour	Lukas Zimmermann
Sarah Hostettler	Sabine Zimmermann
Annina Butterworth	Ruth Bolliger
Julian Köchlin	Jakob Siegenthaler
Anna Schinz	Jenny Langenegger
Peter Hottinger	Matthias Gruber
Daniel Ludwig	Peter Schwaller
Nabil Rafi	Farouk Hamid
Nastassja Tanner	Nouria Hamid
Martin Klaus	Fabian Rösch
Stefan Merki	Christian Aeby
Andreas Krämer	Attila Benko
Hanspeter Müller-Drossart	Gerry Engler
Lilian Naef	Elisabeth Engler
Sebastian Krähenbühl	Hanspeter Koller
Lucy Wirth	Teresa Jesch
Jorik Wenger	Jonas Mettler
Lena Lessing	Carla Henze
Luna Paiano	Fabienne Zimmermann
Urs Bosshardt	Bruno Spadin

Stab

Regie	Jan-Eric Mack und Samuel Perriard
Redaktion	Urs Fitze, Bettina Alber, Tamara Mattle
Produktion	Beat Lenherr und Peter Reichenbach
Drehbuch	Béla Batthyany, Moritz Gerber, Roberto Martinez, André Küttel, Alexander Seibt
Kamera	Tobias Dengler
Schnitt	Benjamin Fueter, Simon Gutknecht, Martin Arpagaus
Musik	Adrian Frutiger
Szenenbild	Marion Schramm
Kostüme	Rudolf Jost
Maske	Barbara Grundmann
Ton	Ivo Schläpfer, Benoit Barraud
Herstellungsleitung	Baptiste Planche (SRF) und Roland Stebler (C-FILMS)
Casting	Susan Müller



Interviewwünsche mit Cast und Crew nimmt SRF Media Relations entgegen:

Silja Hänggi

Tel: +41 58 135 02 89

silja.haenggi@srf.ch

Ansprechperson für Pressebilder ist die Fotoagentur SRF

Tel.: +41 58 135 18 50

fotoagentur@srf.ch

Die Pressemappe und die Pressebilder stehen für registrierte Medienschaffende unter srf.ch/medien zum Download zur Verfügung. Die Veröffentlichung der Pressebilder mit Hinweis auf die TV-Ausstrahlung von «Wilder» ist honorarfrei und muss mit dem Quellenhinweis «Copyright: SRF/Pascal Mora» erfolgen.